

Inhalt

I. TEIL

Alterskunde

I. Einleitung	15
II. Die Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland und der Anteil der Al- tersschicht	24
III. Organe der Altersfürsorge.	28
IV. Die Bewertung des Alters in der Ge- sellschaft	44
V. Die Altersgrenze der Erwerbs- und Be- rufstätigkeit	57
VI. Der Lebenslauf des Menschen nach der psychologischen Forschung	76
VII. Der organische Prozeß des Alterns	85
VIII. Der seelische Prozeß des Alterns	95
IX. Alterstypen	108
X. Weltansicht und Lebensanschauung des Alters	122
XI. Alterskultur und die Bereiche der Le- bensführung und Lebensgestaltung	136
XII. Lebensführung im Alter	144
XIII. Personale Lebensgestaltung im Alter	156
XIV. Soziale Lebensgestaltung im Alter	173
XV. Die alten Leute und ihre Familien	194
XVI. Rückblick	208

II. TEIL

Altersfürsorge

Die rechtliche Regelung der Altenhilfe in der Bundesrepublik Deutschland und den angrenzenden Ländern

A) <i>Altenhilfe im Rahmen der Sozialhilfe</i>	215
I. Geschichtliche Entwicklung	215
1. Von der Großfamilie zur Stadt, vom Dreigenerationentisch zum städtischen Spital (Armenordnungen)	215
2. Beschränkung des liberalen Staates auf Sicherheit	216
3. Staatliche Subsidiarität als Armen- und Altershilfe	217
4. Verwaltungsrechtliche Entwicklung	218
a) Das Prinzip des Unterstützungswohnsitzes (19. Jahrhundert)	218
b) Fürsorge als Gesetzesvollziehung (Fürsorgepflicht-VO vom 13. 2. 1924)	219
c) Die Entwicklung zum Rechtsanspruch des Fürsorgebedürftigen	221
II. Die geltende Sozialordnung in der BRD	222
1. Verfassungsrechtliche Grundlagen und maßgebliche Prinzipien	222
2. Die Mindestgüter des Menschen, gesetzliche Lebenslagemerkmale	224
3. Das System des Bundessozialhilfegesetzes	225
a) Hilfe zum Lebensunterhalt	226
b) Hilfe in besonderen Lebenslagen	227
(1) Die vorbeugende Gesundheitshilfe	227
(2) Die Krankenhilfe — Pflichtleistungen	228
(3) Eingliederungshilfe für Behinderte	228

(4) Hilfe zur Pflege	229
(5) Ergänzung der häuslichen Pflege	230
c) Spezielle Vorschriften für Altershilfe (zwingende Sollvorschriften) . . .	231
(1) Wesen der sozialen Altershilfe .	231
(2) Doppelfunktion der Altershilfe (Überwindung von Schwierigkeiten – Verhüten von Vereinsamung) – persönliche Hilfen . . .	231
(3) Altenhilfe durch Geld oder geldwerte Leistungen	232
III. Verwaltungsmaßnahmen der Altershilfe	233
1. Unterscheidung von örtlichen und überörtlichen Trägern der Sozialhilfe	233
a) Organisationsverteilungen in den einzelnen Ländern der BRD	233
b) Örtliche und sachliche Zuständigkeiten des Trägers der Sozialhilfe nach Aufenthaltsprinzip	234
c) Besondere Zuständigkeiten überörtlicher Träger der Sozialhilfe	235
2. Förderungsmaßnahmen des Bundes (sozialer Wohnungsbau, Unterbringung in Wohnheimen)	236
3. Partnerschaftliche Zusammenarbeit der öffentlichen Sozialhilfe und der freien Wohlfahrtsverbände (Fülle der Methoden, besonders: sog. Altenpläne) . . .	237
B) <i>Abhilfe besonderer, auch den alten Menschen treffender Notlagen</i>	240
Überblick über einschlägige Gesetze	240
C) <i>Altenhilfe in der Sozialversicherung</i>	242
I. Die Prinzipien	242
1. Das Subsidiaritätsprinzip in der Sozialversicherung	242

2. Prinzip der eigenen Vorsorge, nicht Fürsorge oder Hilfe	242
3. Prinzip der Vorleistung für Lebensabend (Altersruhegeld als Leistungsrente)	243
II. Die geschichtliche Entwicklung (Marksteine)	243
1. Die Kaiserliche Botschaft vom 17. 11. 1881 und die darauf folgende Reichsgesetzgebung	244
2. Die Reichsversicherungsordnung vom 19. 11. 1911 und Ergänzungen, insbesondere von der Invaliden- zur Rentenversicherung für Arbeiter und Angestellte	244
3. Die Besonderheiten im Bergbau (Knappschaftsversicherung)	246
III. Das Altersruhegeld für Arbeiter und Angestellte	246
1. Voraussetzungen dem Grunde nach	246
a) Alter und Wartezeit	246
b) Keine Rentenhäufung	247
c) Beispiele	248
2. Die Höhe des Altersruhegeldes	248
a) Die Rentenbemessungsgrundlage als Vomhundertsatz der allgemeinen Rentenbemessungsgrundlage	249
b) Bestimmung der allgemeinen Bemessungsgrundlage für 1957—1971 und Berechnung der persönlichen Bemessungsgrundlage	250
c) Die Rentenformel mit Beispiel	250
IV. Ausdehnung der Altersversorgung auf Selbständige	252
1. Gleichstellung aller Arten der Arbeit im Sozialstaat als Prinzip	252
2. Verwirklichung für Handwerker	252

3. Verwirklichung für Landwirte, besonders Altersgeld, Altersrente	253
4. Frage der Hausfrauenrente	255
D) <i>Altenhilfe beim Dienst in öffentlich-rechtlichen Körperschaften und im Betriebsrecht</i>	256
1. Altenhilfe im Beamtenrecht	256
a) Ruhegehalt als Unterhaltsrente	257
b) Zeitliche Voraussetzungen	258
c) Berechnung des Ruhegehalts	258
d) Unterhaltsbeitrag für Spätergenannte	259
2. Altenhilfe für öffentliche Angestellte und Arbeiter	260
a) Ruhegeld als der für das Alter aufgesparte Teil der Dienstvergütung	260
b) Der Wandel des Wesens des Dienstvertragsrechts vom Leistungsaustausch zu wechselseitiger personaler Fürsorge und Treue	260
c) Pension kraft Vertragsauslegung und -ergänzung	261
d) Das naturrechtliche Prinzip: Lebenssicherung für Lebensarbeit	262
3. Institutionellrechtliche Altenhilfe auf Betriebsebene	263
a) Innerbetriebliche Altersfürsorge in mehreren Formen	264
(1) Im deckungslosen Zahlungsverfahren	264
(2) Im Anwartschaftsdeckungsverfahren	264
(3) Rückdeckung durch Versicherung	265
b) Altersfürsorge durch besondere betriebliche Einrichtungen (z. B. Pensions- und Unterstützungskassen)	265
c) Altersfürsorge durch Heranziehung außerbetrieblicher Institutionen (Di-	

rektversicherungsverträge mit privaten Versicherungsgesellschaften — freiwillige Höher- oder Weiterversicherung durch Arbeitgeber)	266
E) <i>Altenhilfe außerhalb der BRD</i>	268
I. Europäische Zusammenarbeit	268
II. Die Sozialversicherung in den einzel- nen Ländern (Überblick)	268
1. Österreich	268
2. Schweiz	271
3. Belgien	274
4. Niederlande	274
5. Luxemburg	275
6. Frankreich	276
7. Italien	276
F) <i>Altensicherung auf der Basis der exi- stentiellen Grundrechtstheorie und der Menschenliebe</i>	277
Literatur	279